Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 4

Rubrik: Welches ist die richtige Lösung?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hochgedrehte Zwirne roh	5004.14	1 335	1 232	1 754	272
abgekocht oder gebleicht	5004.20	12	172	7 296	4 098
gefärbt oder bedruckt	5004.30	1 664	1 048	19 493	23 088
Total Seidenzwirne		47 729	40 165	63 412	63 770
Grège roh	5002.10	358 321	435 329	44 556	91 482
Grège gefärbt	5002.30	46	—	224	105
Total Grège und Seidenzwirne		406 096	475 494	108 192	155 357
davon Eigenverredlungsverkehr		9 241	5 764	19 391	11 218

Auf Grund dieser Zahlen stellt sich der inländische *Seidenverbrauch* als Differenz zwischen Ein- und Ausfuhr von Grège und rohen und gefärbten Seidenzwirnen auf rund 320 Tonnen gegenüber 298 Tonnen im Vorjahr. Die Entwicklung des Seidenverbrauchs in den letzten acht Jahren verlief wie folgt:

Jahr	Tonnen	Jahr	Tonnen	Jahr	Tonnen
1959	533	1962	377	1965	298
1960	555	1963	291	1966	320
1961	370	1964	281		

Vergleicht man lediglich die Ein- und Ausfuhr von Grège, so ergibt sich ein Rohseidenverbrauch von 343 Tonnen gegenüber 314 Tonnen im Vorjahr.

Die *Ausfuhr* gezwirnter, roher und gefärbter Seidengarne blieb im Jahre 1966 mit einem Gesamtgewicht von 64 Tonnen praktisch gleich wie im Vorjahr. Wertmäßig ist dagegen eine Zunahme von 4,6 Millionen Franken im Jahre 1965 auf 4,8 Millionen im Berichtsjahr festzustellen.

Die *Nähzwirnindustrie* vermochte ihre Produktion im Vergleich zum Vorjahr zu steigern. Auch der Export von Nähseide der Zollpositionen 5004.50—70 und 5007 erfuhr eine leichte Zunahme von 29 Tonnen im Jahre 1965 auf 30 Tonnen im Berichtsjahr. Der Export von Nähfäden aus Baumwolle und synthetischen Spinnstoffen der Positionen 5103.10 und 5103.50, 5505.50, 5505.79 und 5506.01, an denen die Nähseidenindustrie ebenfalls beteiligt ist, stieg von 294 Tonnen im Jahre 1965 auf 327 Tonnen im Berichtsjahr.

Dem Quartalsbericht der Zentralkommission der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels entnehmen wir über *Produktion und Beschäftigungsgrad* der Seidenzwirnerei die nachstehenden Angaben:

Jahr	Arbeiterzahl Quartalsdurchschnitt	Produktion Tonnen	Arbeitsstunden Quartalsdurchschnitt	Beschäftigte Zwirnspindeln Quartalsdurchschnitt
1959	529	648	294 000	31 976
1960	600	870	325 000	32 787
1961	645	942	341 000	36 650
1962	640	921	332 000	35 553
1963	584	1 011	307 000	35 569
1964	584	1 005	303 000	34 649
1965	546	983	278 000	36 397
1966	502	1 017	246 000	36 390

Bei dieser Zusammenstellung ist zu beachten, daß ab 1960 eine Firma mehr als bisher und ab 1961 eine weitere Firma mehr statistisch erfaßt wurde.

Es ist festzustellen, daß trotz rückläufiger Zahl der Arbeiter und der Arbeitsstunden die Produktion zugenommen hat. Aus der Gegenüberstellung dieser Zahlen zeigt sich, daß die Seidenzwirnereien ihre Betriebe weiter rationalisiert und ihre Produktivität gesteigert haben.

Welches ist die richtige Lösung?

Fälle aus dem betrieblichen Alltag

Fall 1

Fritz Zürcher wird dabei erwischt, wie er während der Arbeitszeit im Umkleideraum aus dem Kasten eines Kollegen, den er mit einem Nachschlüssel geöffnet hat, Geld aus einer Brieftasche nehmen will. Da in letzter Zeit schon mehrfach Geldbeträge verschwunden waren, hatten die Kollegen aufgepaßt.

Daß man den Dieb auf frischer Tat ertappt hatte, gab natürlich eine große Aufregung im ganzen Betrieb. Doch bei der Frage, was nun mit ihm geschehen sollte, stießen die Meinungen hart aufeinander.

Welcher Ansicht stimmen Sie zu?

a) Die meisten waren dafür, die Sache «unter sich» abzumachen und den Dieb so kräftig zu verprügeln, daß er sich nie wieder an fremdem Eigentum vergreifen wird.

b) Einige Besonnene hingegen schlugen vor, Zürcher dem Meister oder der Betriebsleitung anzuzeigen. Sollten die die Sache weiterverfolgen.

c) Der Bestohlene wollte die Polizei einschalten.

Schließlich einigte man sich, den Vorfall der Betriebsleitung zu berichten. Jetzt hatte die den «Schwarzen Peter» in der Hand. Was aber sollte sie jetzt tun?

d) Soll sie den Dieb verwarnen und dafür sorgen, daß er den angerichteten Schaden wiedergutmache, ihn aber sonst weiterbeschäftigen? Denn schließlich sind Arbeitskräfte ja so knapp.

e) Oder soll sie ihn fristlos entlassen und obendrein bei der Polizei anzeigen?

Fall 2

Der Chef in diesem Betrieb ist immer in Eile. Meist mehrere Dinge gleichzeitig erledigend, taucht er plötzlich irgendwo auf, gibt oft unklare Anweisungen und hat im übrigen immer recht. Andererseits weiß man aber von ihm, daß er wirklich sehr viel Arbeit hat und auch sehr viel arbeitet.

Wieder einmal hastet er durch die Versandabteilung, sieht einen Ballen liegen und schimpft sofort los: «Warum liegt das Zeug noch hier herum? Sofort nach Basel an Mayer & Co. absenden, aber rasch!» Einer der Versandangestellten fragt zwar noch einmal: «Soll der Ballen tatsächlich nach Basel gehen!» Der Chef, schon halb zur Tür hinaus: «Natürlich, Schneider. Was meinen Sie, warum ich es sonst sage?» — und fort ist er.

«Dem werde ich es einmal zeigen!», denkt Herr Schneider. Er verpackt also die Ware, klebt die Basler Adresse auf — obwohl er genau weiß, daß die Sendung für Bern bestimmt ist. Vorsichtshalber vergewissert er sich noch, daß ein anderer die Anordnung des Chefs mitgehört hat.

Was meinen Sie?

a) Herr Schneider handelte ganz richtig. Der Chef hat eben immer recht, und was er anordnet, wird getan. Befehl ist Befehl. Ueber den Sinn einer Anordnung hat der «Befehlsempfänger» nicht nachzudenken.

b) Herr Schneider müßte den Chef auf seinen Irrtum aufmerksam machen. Der hätte seinen Fehler wohl schnell eingesehen und wäre noch dankbar dafür gewesen, selbst wenn er das nicht sofort zugegeben hätte.

c) Herr Schneider, der ja besser wußte, wo die Ware hin sollte — und der ja seinen Chef kannte —, hätte den Ballen einfach an die richtige Adresse senden sollen. Hauptsache, die Sache ginge in Ordnung.

d) Wie soll sich der Chef verhalten, wenn der absichtlich begangene Fehler von Herrn Schneider «auskommt»? Soll er dessen «Belehrung» stillschweigend hinnehmen?

e) Oder soll er Herrn Schneider einen scharfen Verweis erteilen?

f) Oder soll er ihm die Stelle künden oder ihn gar wegen böswilliger Schadenverursachung fristlos entlassen?

(Die «richtigen Lösungen» siehe Seite 103)

Spinnerei, Weberei

Perfekte Flammengarne für modische Gewebe

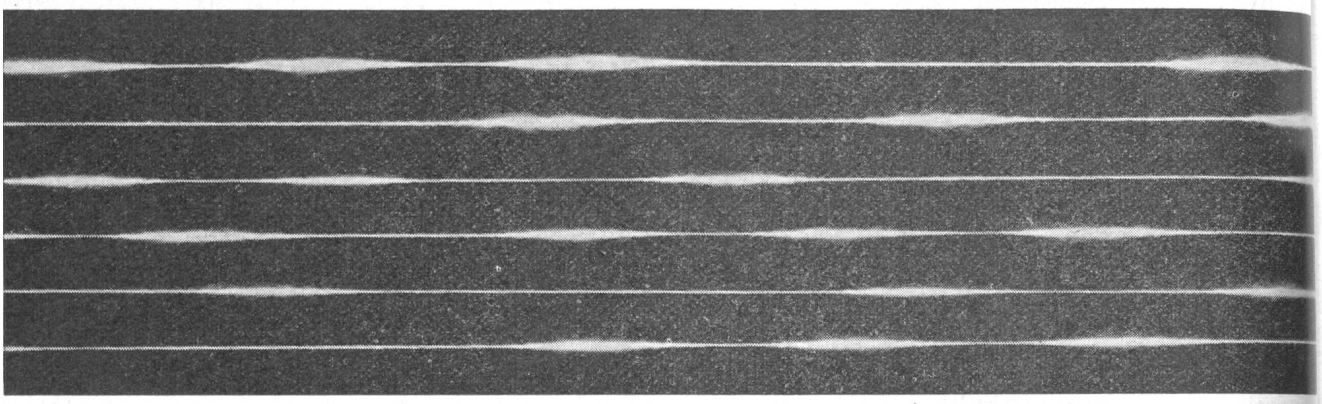

Abb. 1

Durch die immer härter werdenden Wettbewerbsbedingungen stellt man immer größere Aufgaben an die Entwerfer und Dessinateure in der Gestaltung modischer Gewebe. Es geht nicht darum, modische Gewebe für kleine Auflagen zu gestalten, sondern für die breite modebewußte Abnehmerschaft Gewebe zu entwerfen, den sogenannten modischen Stapel, der durch die gezielte günstige Preisgestaltung hohe Verkaufsziffern erreicht.

Eine interessante Lösung zur rationellen Fertigung von Flammengarnen für den Einsatz in Kette und Schuß bringt die elektro-mechanische Flammengarnanlage System Braschler (Hersteller: Braschler & Cie. Zürich).

Die wesentlichen Vorzüge:

— Kein Bildern
— Flammenlänge und Intervall (Zwischenraum) je nach Stapel beliebig regulierbar
— Flammenstärken (Dicke) von 1 : 1,83 bis 1 : 7,32 ⌀
— Beliebig veränderliche Effekte mit Rapportlängen bis zu 640 m
— Schnittfreie Effektgarne (Abb. 1)
— Genau programmierte gesteuerte Flammen und Intervalle (ohne Störgetriebe)
— Umgebaute Ringspinnmaschinen können im Bedarfsfalle sofort wieder auf Normalgarn arbeiten
— Mit Hilfe eines Potentiometers kann eine Feinregulierung der Flammenlängen vorgenommen werden

Die Anlage besteht aus 3 Elementen:

Steuergerät — Getriebeaggregat — Einbauteile

1. *Steuergerät STG 45* (Abb. 2)

Die elektronische Steuerung tastet das Steuerband in der Lichtschranke ab und leitet die Impulse an das Getriebeaggregat weiter. Das Steuergerät mit seinen Abmessungen von 300 × 400 × 185 mm benötigt lediglich nur Lichtstromanschluß sowie ein Verbindungskabel zum Getriebekasten. Das Steuergerät kann von der Ringspinnmaschine örtlich getrennt montiert werden.

2. *Elektro-mechanisches Getriebeaggregat GK 301* (Abb. 3)

Das Getriebeaggregat wird auf dem Hauptschild der Ringspinnmaschine montiert. Die Abmessungen betragen 680 × 220 × 220 mm. Die empfangenen Impulse werden elektromagnetisch umgesetzt und durch die Einbauteile auf das Streckwerk übertragen.

3. *Einbauteile*

Für alle Typen Ringspinnmaschinen werden speziell Einbauteile mitgeliefert. Die Anlage wird auf Wunsch durch Techniker montiert und betriebsbereit übergeben.

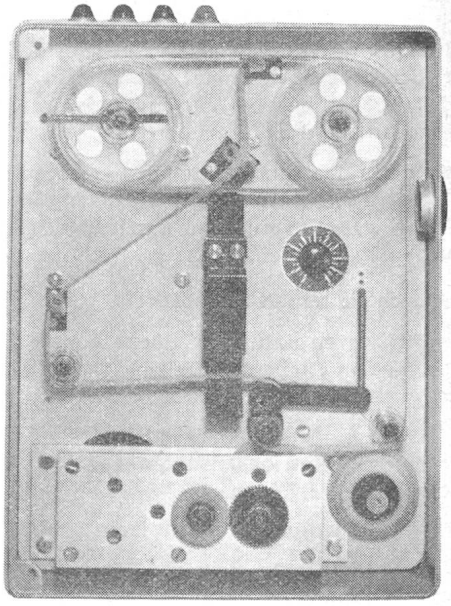

Abb. 2

Die Einbauteile verbinden somit das Getriebeaggregat mit der Ringspinnmaschine, wobei die Steuerimpulse auf die Hinterzylinder übertragen werden.

Die Anlage zeichnet sich durch große Betriebssicherheit aus.